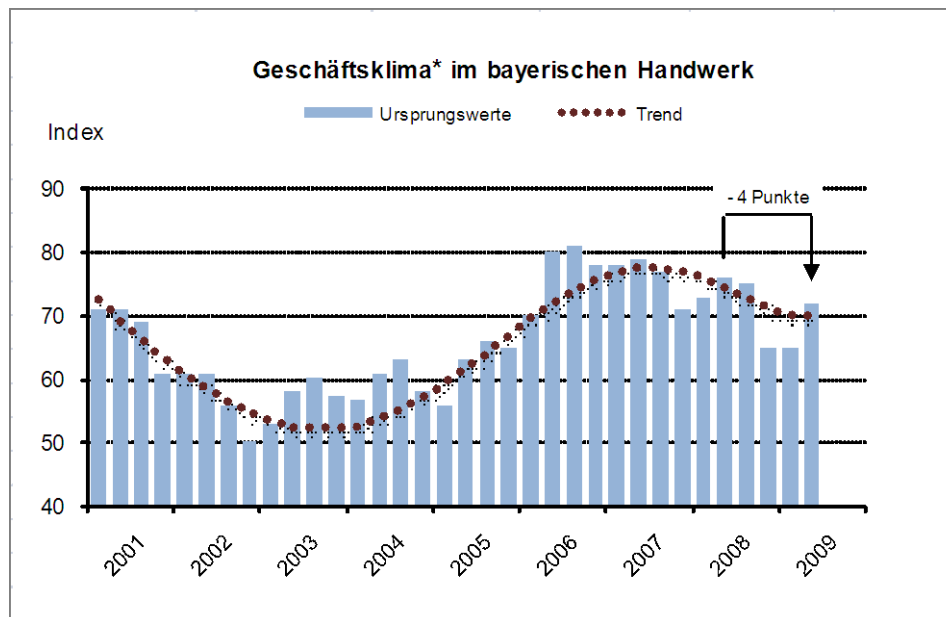


BAYERISCHER HANDWERKSTAG

Max-Joseph-Strasse 4, 80333 München
Tel.: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22, E-Mail: bht@bht-muenchen.de
www.dasbayerischehandwerk.de

Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Handwerkskonjunktur im 2. Quartal 2009
- Erwartungen für das 3. Quartal 2009
- Branchen- und Regionalblatt
- Zeitreihen



* Mittelwert aus aktueller und zukünftiger Lageeinschätzung; Anteil der guten und befriedigenden Urteile

Manuskript abgeschlossen am 31.07. 2009

Redaktion: Dr. Lothar Semper
Robert Fleschütz
Andreas Bücherl
Marco Wenz

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Nach dem scharfen Wachstumseinbruch der Wirtschaft zu Jahresbeginn mehrten sich im 2. Quartal die Anzeichen für eine allmähliche Stabilisierung der Konjunktur. Gleichwohl dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2009 um 7,5 % geschrumpft sein.

Der Privatkonsum erweist sich angesichts der tiefen Rezession als relativ robust und hat einen wichtigen Beitrag zur Stützung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geleistet. Dagegen traten die Unternehmen bei den Ausrustungsinvestitionen erneut kräftig auf die Bremse. Die Exporte lagen im Berichtsquartal erneut deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das Preisklima hat sich weiter entspannt. So lag der Verbraucherpreisindex im Juni nur um 0,1 % über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Am Arbeitsmarkt hinterlässt die Konjunkturkrise immer deutlichere Spuren. Die Arbeitslosenquote stieg im Juni 2009 binnen Jahresfrist von 7,5 auf 8,1 %.

ENTWICKLUNG DES BAYERISCHEN HANDWERKS IM 2. QUARTAL 2009

Übersicht

Im bayerischen Handwerk ist nach dem starken Umsatzrückgang zum Jahresanfang die konjunkturelle Talfahrt fast zum Stillstand gekommen. Dies hat neben der üblichen Frühjahrsbelebung zu einer Stimmungsaufhellung geführt. Der Geschäftsklimaindex lag zuletzt bei 72 Punkten und damit noch 4 Punkte unter dem Vorjahresergebnis.

Die Beschäftigung nahm seit April infolge des Saisonaufschwungs wieder zu. Der saisonbedingte Personalzuwachs fiel jedoch merklich schwächer aus als sonst und beschränkte sich im Wesentlichen auf das Baugewerbe. Ende

Juni dürfte die Zahl der Erwerbstätigen im Handwerk etwa 858.000 betragen haben, ungefähr 1 % weniger als vor einem Jahr.

Bei der Nachfragekurve hat sich der Negativtrend zuletzt merklich abgeflacht. Im Baugewerbe machten sich zunehmenden Bauaufträge der öffentlichen Hand bemerkbar. Das Kraftfahrzeuggewerbe profitierte weiterhin von der Abwrackprämie. Dagegen verzeichneten die Zulieferer immer noch massive Auftragsverluste. Insgesamt sank der Auftragsbestand binnen Jahresfrist von 5,9 auf 5,6 Wochen.

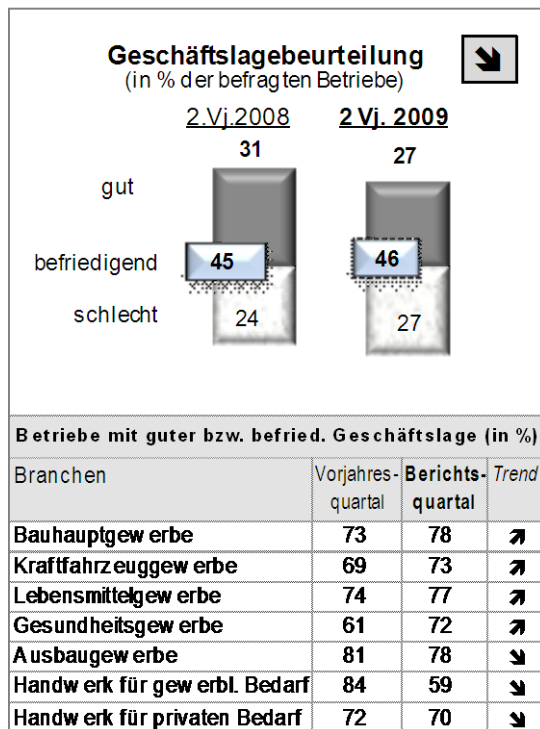
Die Umsatztätigkeit gewann seit April vorwiegend aus saisonalen Gründen an Schwung. Im Baugewerbe und insbesondere in der Kraftfahrzeugbranche lösten die staatlichen Förderprogramme zusätzliche Impulse aus. Deutliche Umsatzeinbußen musste erneut der Maschinen- und Werkzeugbau hinnehmen.

Die Investitionsaktivitäten der Betriebe ließen nach wie vor eine merkliche Zurückhaltung erkennen. Im Wesentlichen waren hierfür die ungünstige Konjunktorentwicklung, die angespannte Ertragslage sowie die höheren Finanzierungsanforderungen verantwortlich.

Die Handwerker erwarten für das 3. Quartal eine fast unveränderte Geschäftslage. So dürfte sich die gewerbliche Kundennachfrage langsam stabilisieren. Ferner werden die Konjunkturpakete, die fiskalpolitischen Entlastungen sowie der robuste private Konsum zur Stützung der Binnenkonjunktur beitragen.

Konjunkturindikatoren	Vorjahresquartal	Berichtsquartal	Trend
Geschäftsklima	76 Punkte	72 Punkte	↘
Personalbestand	867.000	858.000	↘
Auslastung	75 %	74 %	↘
Auftragsbestand	5,9 Wo.	5,6 Wo.	↘
Umsätze	23,6 Mrd. €	23,2 Mrd. €	↘
Investitionsneigung	28 %	25 %	↘

Geschäftslage



Die Stimmung in den bayerischen Handwerksbetrieben ist im Laufe des 2. Quartals 2009 nach dem spürbaren Einbruch zu Jahresbeginn wieder gestiegen. Zum einen war hierfür die alljährliche Saisonbelebung verantwortlich. Zum anderen hat auch die deutliche Verlangsamung der konjunkturellen Talfahrt zur Aufhellung der Stimmungslage beigetragen. Die aktuelle Geschäftslage wurde von 73 % der Firmen als gut oder zufriedenstellend beurteilt. Die übrigen 27 % der Umfrageteilnehmer waren mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung nicht zufrieden. Die Betriebsanteile mit guter bzw. schlechter Bewertung hielten sich die Waage; vor einem Jahr ergab sich noch ein Saldo von + 7 %.

Auf Branchenebene bot sich im Vorjahresvergleich ein differenziertes Bild: Das Bauhauptgewerbe und das Kraftfahrzeughandwerk stufen ihre Geschäftssituation eindeutig freundli-

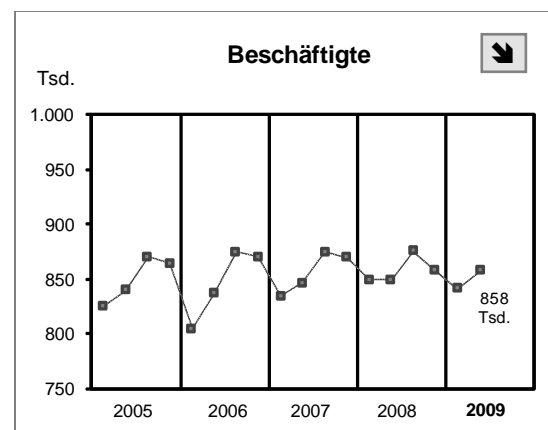


Trend gegenüber Vorjahr.

cher ein als im Jahr zuvor. In beiden Branchen dürften die positiven Auswirkungen der Konjunkturpakete zum Tragen gekommen sein. Während sich die Stimmung im Lebensmittelgewerbe nur leicht verbessert hat, kam es im Gesundheitshandwerk zu einem kräftigen Anstieg der Kennziffer, der allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausging. Die Zulieferer erlitten einen dramatischen Stimmungseinbruch, der Index stürzte von 84 auf 59 Punkte ab. Dagegen verzeichnete das Handwerk für privaten Bedarf nur eine moderate Lageverschlechterung.

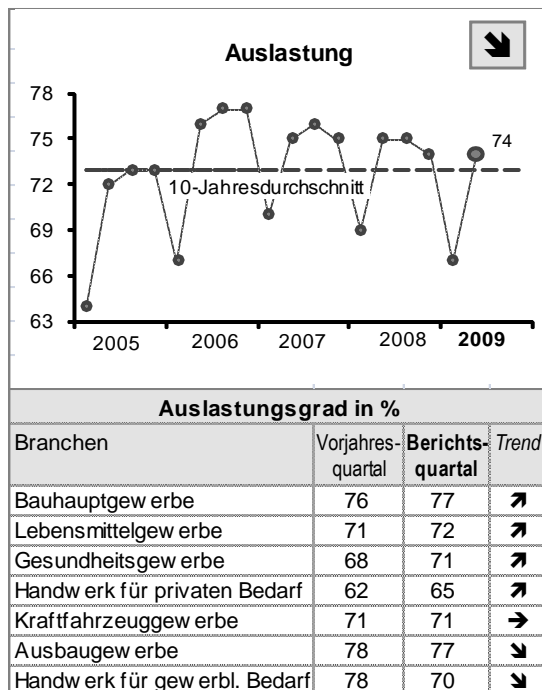
Beschäftigung

Die Beschäftigung nahm im Zeitraum April bis Juni infolge des alljährlichen Saisonaufschwungs wieder zu. Der Personalzuwachs fiel jedoch wegen der gesamtwirtschaftlichen Rezession merklich schwächer aus als sonst und beschränkte sich im Wesentlichen auf das Baugewerbe. Bei Zulieferbetrieben war infolge des extremen Auftragseinbruchs eine Reduzierung der Belegschaft nicht zu vermeiden.



Alles in allem hat sich die Personalentwicklung im Handwerk aber bisher als recht robust gezeigt. Am Ende des 2. Quartals 2009 lag die Zahl aller im Handwerk tätigen Personen etwa 1 % unter dem Vorjahresstand.

Betriebsauslastung

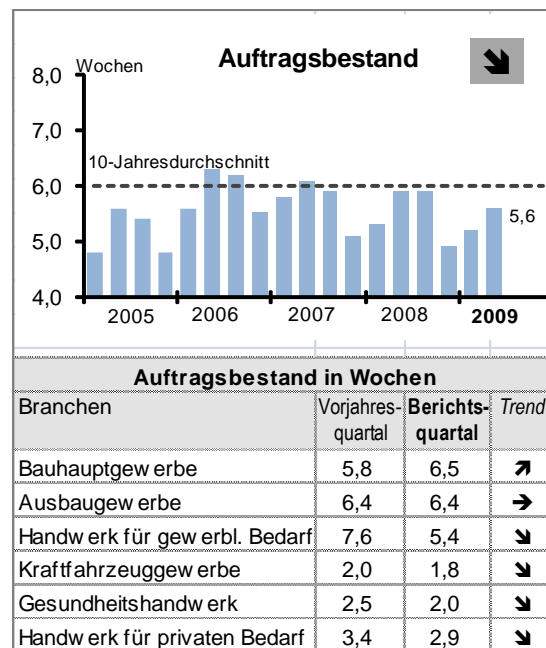


Die Kapazitätsauslastung ist vom 1. auf das 2. Quartal wieder deutlich angestiegen, und zwar von 67 auf 74 Prozent. Der Anstieg trug dabei vor allem saisonalen Charakter. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert (75 %) war nur ein geringfügiger Rückgang festzustellen, was als Indiz für die relativ robuste Handwerkskonjunktur gewertet werden kann.

Im Vorjahresvergleich verzeichnete das Handwerk für gewerblichen Bedarf die markanteste Veränderung: Der Nutzungsgrad sank von 78 auf 70 %. Hintergrund dieser Entwicklung war der drastische Einbruch in der Investitionsgüterindustrie. Das Ausbaugewerbe meldete hingegen nur eine minimale Absenkung um einen Prozentpunkt. Das Kraftfahrzeuggewerbe konnte die Werkstattauslastung auf dem eher niedrigen Niveau stabilisieren. Die Abwrackprämie hat sich hier offenbar noch nicht spürbar ausgewirkt. Die übrigen Branchen registrierten binnen Jahresfrist gewisse Besserungstendenzen.

Auftragslage

Die Nachfrageentwicklung blieb weiterhin abwärtsgerichtet. Allerdings hat sich der konjunkturbedingte Negativtrend deutlich abgeflacht. Immerhin verzeichneten noch 32 % (Vorquartal: 48 %) der befragten Firmeninhaber sinkende Auftragseingänge. Gleichzeitig hat sich der Betriebsanteil mit positiver Auftragsentwicklung im Laufe des Berichtsquartals erhöht, und zwar von 16 auf 26 %.



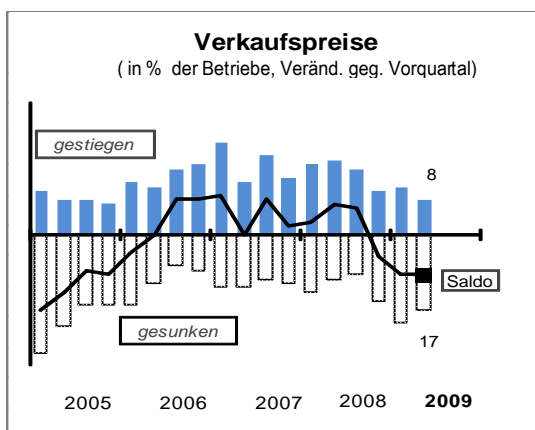
Vor allem im Bauhauptgewerbe waren Erholungstendenzen festzustellen. Denn die öffentlichen Baugenehmigungen haben nach einigen Startschwierigkeiten mittlerweile nicht zuletzt dank der beiden Konjunkturpakete kräftig zugelegt. Auch die Wohnungsnachfrage hat etwas angezogen, bewegte sich aber weiterhin auf recht niedrigem Niveau. Deutlich rückläufig war aber weiterhin der Auftragseingang im gewerblichen Bau. Viele Firmen haben angesichts der spürbaren Nachfrage- und Absatzflaute ihre Erweiterungsinvestitionen zurückgestellt oder ganz aufgegeben. Im Ausbaugewerbe machten sich sowohl staatliche Förderprogramme als auch der generell steigende

gende Bedarf an Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen positiv bemerkbar. Die Zulieferer hatten erneut herbe Auftragseinbußen zu verkraften, wenngleich sich die Abwärtsdynamik etwas verlangsamt hat. Auf dem Automarkt war die Nachfrage nach Klein- und Mittelklassewagen – dank der Verschrottungsprämie – äußerst lebhaft. Deutliche Einbußen gab es hingegen im oberen Preissegment. Das Kundeninteresse an Gebrauchtautos und Werkstattleistungen hielt sich in Grenzen. Auch in den konsumnahen Branchen verlief die Nachfrage eher in ruhigen Bahnen.

Ende Juni 2009 reichten die Auftragsreserven des Handwerks für 5,6 Wochen. Im Vergleich zum Vorjahresstand (5,9 Wochen) war das nur eine sehr moderate Abnahme.

Preisentwicklung

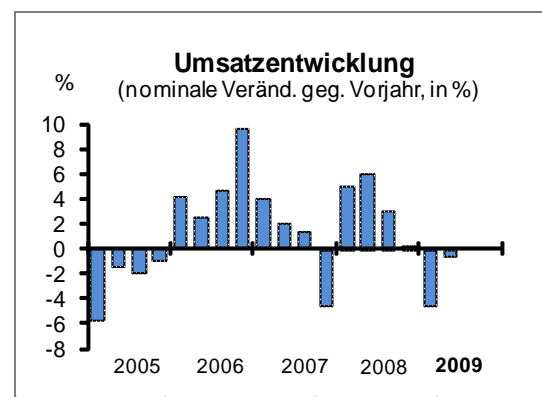
Der Inflationsdruck auf der Einkaufsseite hat sich spürbar abgeschwächt. Rd. 26 % (Vorquartal: 36 %) der Unternehmen meldeten eine Verteuerung ihrer eingekauften Produkte. Weniger oft meldeten vor allem Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes Preisanhebungen. Auch die meisten übrigen Branchen verzeichneten eine Preisberuhigung. Entgegen diesem Trend musste lediglich das Handwerk für den privaten Bedarf häufiger steigende Einkaufspreise hinnehmen als noch zu Jahresbeginn.



Bei den Absatzpreisen hielt die leichte Entspannungstendenz nahezu unverändert an. So haben im Berichtszeitraum ca. 17 % der befragten Betriebe die Verkaufs- und Leistungspreise abgesenkt, nachdem im Vorquartal 20 % der Befragten Preiszugeständnisse machen mussten. Erneut wurden in der Maschinenbaubranche mit Abstand am häufigsten Preisnachlässe gewährt.

Umsatzentwicklung

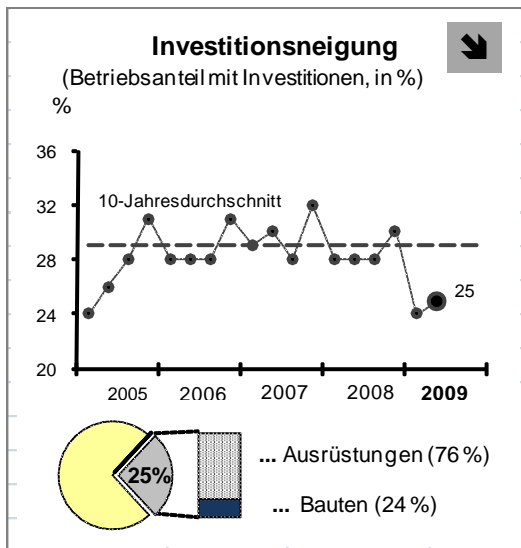
Die Umsatztätigkeit gewann seit April vorwiegend aus saisonalen Gründen wieder an Schwung. Im Baugewerbe und insbesondere in der Kraftfahrzeugbranche lösten die staatlichen Förderprogramme zusätzliche Impulse aus. Dagegen sind die Erlöse bei den Zulieferern als Folge des seit einiger Zeit stark rückläufigen Auftragseingangs mit einer zweistelligen Rate gesunken. Die konsumnahen Branchen dürften ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil gehalten haben.



In den ersten sechs Monaten dieses Jahres erzielte das bayerische Handwerk einen Umsatz von rd. 41 Milliarden Euro, das waren nominal 3 oder real 4 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Das preisbereinigte Minus fiel damit deutlich geringer aus als der gesamtwirtschaftliche Rückgang.

Investitionsbereitschaft

Die Investitionsaktivitäten waren weiterhin von merklicher Zurückhaltung geprägt. Im Wesentlichen waren hierfür die ungünstige Konjunkturentwicklung, die angespannte Ertragslage sowie die höheren Finanzierungsanforderungen verantwortlich. Im 2. Quartal haben rd. 25 % der Firmen investiert. Die Quote lag sowohl unter dem Vorjahreswert (28 %) als auch dem langjährigen Durchschnitt. Außerdem hat sich auch die Investitionssumme je Betrieb binnen Jahresfrist erheblich verringert.



Das bayerische Handwerk gab in der ersten Jahreshälfte 2009 etwa 1,2 Milliarden Euro für Baumaßnahmen und Ausrüstungsgüter aus, ca. 10 % weniger als im Jahr zuvor.

ERWARTUNGEN FÜR DAS 3. QUARTAL 2009

Die Betriebe erwarten für das 3. Quartal eine fast unveränderte Geschäftslage. So dürfte sich die gewerbliche Kundennachfrage langsam auf dem stark ermäßigten Niveau stabilisieren. Auch die Konjunkturpakete und die fiskalpolitischen Entlastungen werden zur Stützung der Binnenkonjunktur beitragen.

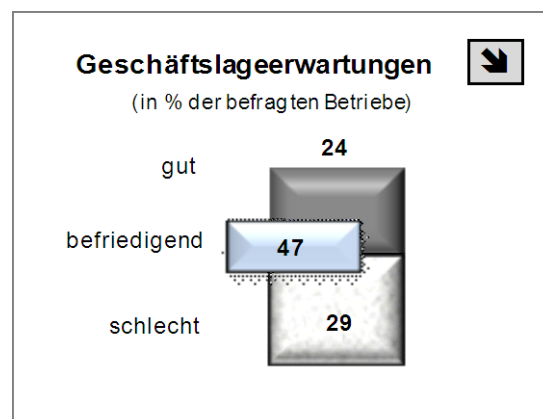
Schließlich sollte die private Konsumneigung vorerst robust bleiben.

Auf dem Bausektor zeichnet sich eine weitere Belebung der Bautätigkeit ab. Auffälligster Hinweis hierfür ist der kräftig gestiegene Auftragseingang im öffentlichen Bau, der nun nach und nach produktionswirksam wird. Auch der Wohnungsbau dürfte etwas zulegen, das Umsatzniveau liegt aber immer noch unter dem Vorjahr. Dagegen bleibt der Wirtschaftsbau unverändert abwärtsgerichtet.

Die Zulieferer rechnen in nächster Zeit noch mit keiner Trendwende. Die Branche hofft allerdings, dass sich der Sturzflug beim Orderzugang ab Jahresmitte erheblich verlangsamt und man bald die Talsohle erreicht. Für 2009 zeichnet sich somit bereits jetzt ein Produktionsminus von 15 bis 20 % ab.

Das Kraftfahrzeuggewerbe bewertet die Geschäftsaussichten recht kritisch. Erstens wird die aufgrund der Abwrackprämie in Gang gekommene Sonderkonjunktur abklingen. Zweitens geht der Verkauf von höherpreisigen Autos weiterhin nur zögerlich vonstatten.

Im Lebensmittelhandwerk dürfte sich die stabile konjunkturelle Grundtendenz zunächst fortsetzen. Bei günstigen Witterungsverhältnissen ist eine leichte saisonale Verkaufsbelebung möglich, die insbesondere bei den Konditoren zu Buche schlagen würde.



Branchen- und Regionalblatt

Branchen

Konjunkturindikatoren	Branchen							Gesamthandwerk ⁶⁾	
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Handwerk f.d.gewerbl. Bedarf	Kfz-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Handwerk für den privaten Bedarf		
Beschäftigtenveränderung ¹⁾²⁾	26	13	6	8	9	5	2	13	
	↑	↑	↓	↓	↓	↓	↓	↑	
	8	10	17	11	12	10	9	11	
Betriebsauslastung (%)	77	77	70	71	72	71	65	74	
Auftragseingänge ¹⁾²⁾	39	29	18	22	20	16	15	26	
	↑	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	
	20	31	45	34	25	39	32	32	
Auftragsbestände (Wochen)	6,5	6,4	5,4	18	---	2,0	2,9	5,6	
Einkaufspreise ¹⁾²⁾	27	27	15	24	33	33	34	26	
	↑	↑	↓	↑	↑	↑	↑	↑	
	6	5	21	2	10	4	1	7	
Verkaufspreise ¹⁾²⁾	7	7	4	15	9	4	10	8	
	↓	↓	↓	↑	↑	↓	↑	↓	
	17	16	33	14	4	17	7	17	
Umsätze ¹⁾²⁾	45	28	17	25	22	21	15	27	
	↑	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	
	18	29	45	33	28	38	31	30	
Investitionsneigung ³⁾	37	25	25	21	43	21	13	25	
Geschäftslage ⁴⁾									
	derzeit (30.06.2009)	78	78	59	73	77	72	70	73
	zukünftig (3.Vj.2009)	77	77	58	62	78	66	69	71
Tendenz geg. Vorquartal ¹⁾⁵⁾	↘	↘	↘	↘	↗	↘	↘	↘	

Regionen

Konjunkturindikatoren	Regionen						Bayern ⁶⁾	
	Ober-bayern	Niederbayern/ Oberpfalz	Schwaben	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken		
Beschäftigtenveränderung ¹⁾²⁾	11	12	11	19	9	11	13	
	↓	↔	↑	↑	↑	↓	↑	
	12	12	9	12	7	12	11	
Betriebsauslastung (%)	72	76	73	73	73	73	74	
Auftragseingänge ¹⁾²⁾	26	26	24	27	25	25	26	
	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	
	35	30	27	30	35	33	32	
Auftragsbestände (Wochen)	5,6	6,4	5,4	5,0	5,8	6,6	5,6	
Einkaufspreise ¹⁾²⁾	29	24	26	29	25	26	26	
	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	
	8	7	8	6	10	6	7	
Verkaufspreise ¹⁾²⁾	9	7	9	9	7	6	8	
	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	
	18	17	16	16	19	15	17	
Umsätze ¹⁾²⁾	27	26	28	29	27	26	27	
	↓	↓	↓	↑	↓	↓	↓	
	35	29	29	26	32	33	30	
Investitionsneigung ³⁾	30	26	23	27	29	22	25	
Geschäftslage ⁴⁾								
	derzeit (30.06.2009)	68	75	77	76	70	73	73
	zukünftig (3.Vj.2009)	68	71	77	72	68	74	71
Tendenz geg. Vorquartal ¹⁾⁵⁾	→	↘	→	↘	↘	↗	↘	

1) Veränderung gegenüber dem Vorquartal

2) Obere Zahl: gestiegen; untere Zahl: gesunken; jeweils Anteil der Betriebe mit entsprechender Antwort in %

3) Anteil der Betriebe mit Investitionen in %

4) Anteil der Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage in %

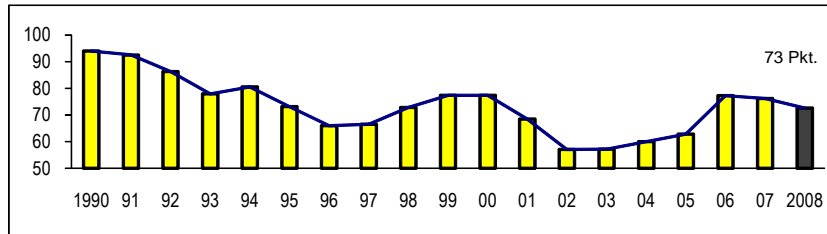
5) Tendenz: ↗ : positiv; ↘ : negativ; → : unverändert

6) Durchschnitt aus den befragten Betrieben

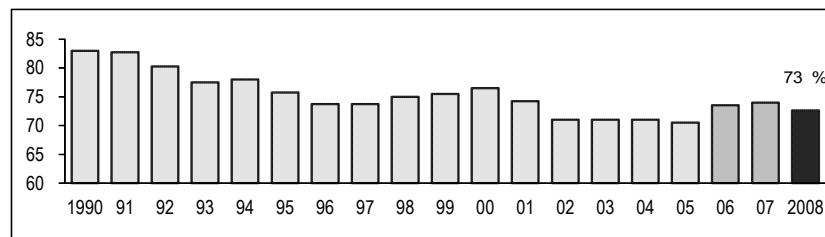
Zeitreihen

Ausgewählte Konjunkturindikatoren von 1990 bis 2008 (Jahreswerte)

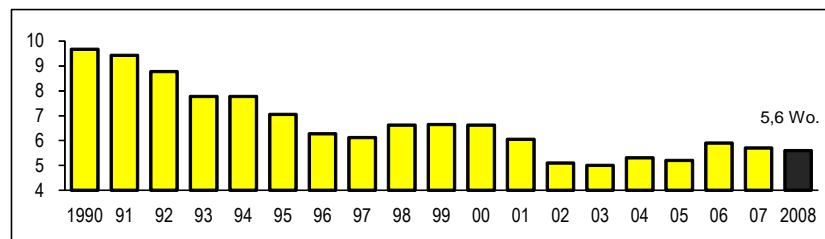
Geschäftsklima
Indexpunkte



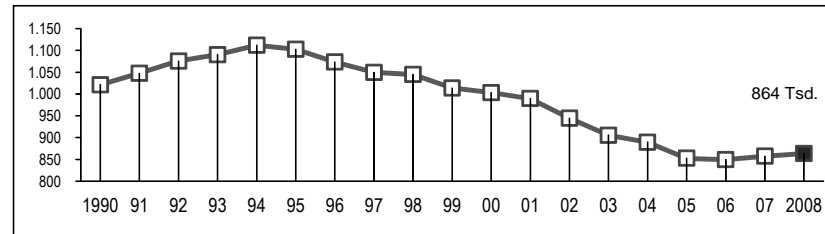
Betriebsauslastung
in Prozent



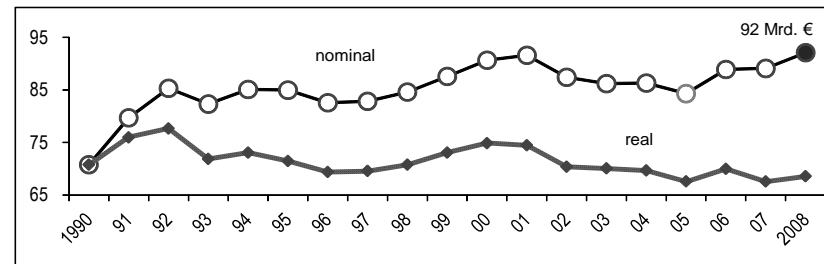
Auftragsbestand
in Wochen



Beschäftigte
in Tausend



Umsätze
in Milliarden Euro
- nominal
- real, in Preisen von 1990



Investitionen
in Milliarden Euro

